

Schüler zeigen hervorragende Leistungen

Matthias-Grünwald-Gymnasium: Laura Maasen, Linda Weidner, Dominik Nist und Kai Wundling schaffen Einzug in zweite Runde der internationalen Physik-Olympiade.

Tauberbischofsheim. Die erste Hürde ist geschafft: Laura Maasen, Linda Weidner, Dominik Nist und Kai Wundling haben sich für die zweite Runde der 56. Internationalen Physik-Olympiade qualifiziert.

Die Schüler des Tauberbischofsheimer Matthias-Grünwald-Gymnasiums gehören damit zu den besten Nachwuchssphysikern des Landes.

Ihr Ziel: die Endrunde in Bucaramanga, Kolumbien.

Internationaler Wettbewerb für physikbegeisterte Schüler

Die Internationale Physik-Olympiade ist ein Wettbewerb für physikbegeisterte Schüler, bei dem jedes Jahr Jugendliche aus etwa 90 Staaten ihre Leistungen in theoretischen sowie experimentellen Aufgaben messen und nach olympischem Edelmetall streben.

Neben den Aufgaben gibt es ein umfangreiches Rahmenprogramm

und viele Möglichkeiten, Kontakte mit Menschen aus aller Welt zu knüpfen. Jeder Teilnehmerstaat entsendet eine Mannschaft, die aus maximal fünf Schülern besteht.

Deutschland beteiligt sich seit 1980 regelmäßig an diesem Wettbewerb. Das deutsche Auswahlverfahren wird vom Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften an der Universität Kiel veranstaltet und erstreckt sich über insgesamt vier Runden.

Beim aktuellen Wettbewerb nahmen in der ersten Runde knapp 1500 Schüler aus allen Bundesländern und deutschen Schulen im Ausland teil. Zu lösen waren drei theoretische und eine experimentelle Aufgabe aus allen Bereichen der Physik in Einzelarbeit.

Es ging um fliegende Kugelschreiberminen, die Altersbestimmung von Eisproben, mehr oder weniger große Beschleunigungen, geschicktes Laden von Kondensatoren und

sicheres Abbremsen.

Hervorragend schlugen sich Laura Maasen, Linda Weidner, Dominik Nist und Kai Wundling.

Die Oberstufenschüler gehören zu den rund 830 Teilnehmern, die mehr als 30 Punkte erzielten und sich damit für die zweite Runde qualifizierten. Die besteht aus einer Klausur über 150 Minuten und ent-

hält neben Multiple-Choice-Aufgaben auch längere theoretische Aufgaben. Über den Erfolg seiner Schützlinge freute sich Studienrat Nicolas Betzel sehr. Der Physiklehrer hat die Nachwuchswissenschaftler betreut.

„Alle vier haben sich Themengebiete selbständig erarbeiten müssen“, betonte Betzel bei der Übergabe

der Urkunde. Längst nicht alle abgefragten Themen seien lehrplanrelevant und vertieft im Unterricht behandelt worden.

Dass das Quartett sich trotzdem für die zweite Runde qualifiziert habe, zeige die außergewöhnlichen naturwissenschaftlichen Fähigkeiten. Mit 40 Punkten erzielte Kai Wundling das beste Ergebnis.

Wie seine drei Mitstreiter belegt er gar nicht den Physik-Leistungskurs. Dominik Nist hat Physik sogar abgewählt. Alle vier Schüler sind aber von dem Fach und seinen Inhalten fasziniert. „Logik, Eindeutigkeit und Praxisrelevanz“, zeichnen Wundlings Angaben zufolge die Physik aus. Das Erreichen der zweiten Runde hat für die vier Schüler einen schönen Nebeneffekt: Sie können ihre erfolgreiche Teilnahme am Wettbewerb als besondere Lernleistung im Abitur anrechnen lassen und damit eine mündliche Prüfung ersetzen.



Physiklehrer Nicolas Betzel mit den erfolgreichen Schülern.

BILD: MGG

mgg